



Yunga bei Escaba



Yunga (Gebirgsregenwald)



Schmarotzerpflanzen (Bromelien)



Flaschenbaum

Reiseroute: Catamarca, Cafayate

Nächste Ziele: Quebrada de las Conchas, Salta, San Salvador de Jujuy

Argentinien, 04.03. bis 08.03.2012

Hallo!

Catamarca, städtischer Campingplatz, 4. bis 6. März:

Morgens um 07:30 Uhr hören wir Stimmen. Es sind Arbeiter (ca. 18), die im Gelände Aufbauarbeiten verrichten sollen. Zunächst stehen sie nur, in zwei Gruppen aufgeteilt, um ihre Mopeds herum. Arbeitsbeginn ist dann erst um 09:30 Uhr als die ersten Männer eine Schaufel in die Hand nehmen, um sich daran festzuhalten. Zwei Stunden morgendliches Palaver strengt doch an. Als dann ein Übereifriger eine Schubkarre voll Zement anrührt, setzt sich der Trupp dann doch Richtung Baustelle in Bewegung. Um 13:30 Uhr hören die Arbeiter schon auf und brausen auf ihren Mopeds nach Hause um Siesta zu machen. Diese Siesta dauert bis zum nächsten Morgen um 07:30 Uhr. Die Arbeiter erscheinen, wecken uns wieder durch ihre lautstarken Gespräche. Heute beginnen sie erst um 10:00 Uhr mit der Arbeit. Hier bekommt sicher keiner einen Herzinfarkt oder leidet an dem Burn-out-Syndrom. Wann allerdings die Bauarbeiten beendet werden können, steht noch nicht fest.

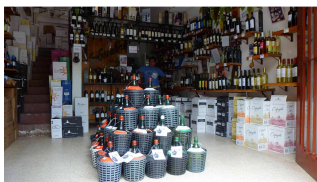
Wir lassen uns anstecken und verbringen die Tage mit faulenzten. Rüdigers Schulter wird langsam besser und am 6. März fahren wir wieder los. Zuvor erledigen wir in Catamarca unsere Einkäufe, gehen zur Bank und ins Internet. An der YPF-Tankstelle schenkt uns ein Mitarbeiter spontan ein Eis, als „Zeichen der argentinischen Gastfreundschaft“ und wünscht uns weiterhin eine gute Reise.

Wir fahren Richtung El Rodeo durch eine grüne Landschaft. Nach Las Juntas geht die Piste in die Berge. Hier ist es wieder sehr einsam und ländlich. Bei Balcozna folgen wir dem Weg nach Marapá. Wir tauchen erstmals in den subtropischen Gebirgsregenwald, die Yunga, ein. Hier ist es feucht-warm mit dichtester Vegetation. Wir sehen Urwaldbäume, die über und über mit Schmarotzerpflanzen (Bromelien) bewachsen sind. Selbst auf den Stromleitungen haben sie sich festgeklammert. Hunderte von Schmetterlingen verschiedener Arten sitzen an kleinen Bachläufen (siehe Bildergalerie 056). Natürlich fehlen hier auch die Moskitos nicht – und sie haben Hunger! Begleitet wird das Naturschauspiel von lautem Zirpen und Summen.

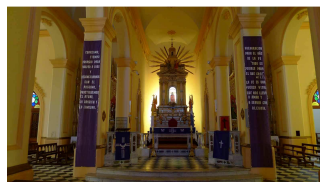
Wieder im Tal angelangt, sehen wir große Zuckerrohrplantagen. Diese Monokultur steht im krassen Gegensatz zum Artenreichtum der Yungas. Wir umgehen San Miguel de Tucuman und biegen kurz hinter Concepcion links Richtung Berge ab. Der Nebel hängt im Regenwald und nach serpentinreicher Fahrt öffnet sich das Tal bei Tafi del Valle. Auf dieser Hochebene erinnert nichts mehr an den eben durchfahrenen Regenwald. Sanfte Hügel fast ohne Bewuchs umgeben diese Ebene. Am nächsten Tag sehen wir uns Menhire an. In einem Gelände sind ca. 40 Hinkelsteine zusammengetragen worden. Einige von ihnen sind verziert. Von wem und zu welchem Zweck sie angefertigt worden sind, ist noch ungeklärt.

Über karge Berge mit Kakteen geht unsere Reise weiter ins nächste Tal. In Cafayate setzen wir uns auf die Kirchentreppe vor der Plaza und beobachten das bunte Treiben (siehe Bildergalerie 057). Auch die Kathedrale ist sehr beeindruckend - hell und freundlich gestaltet.

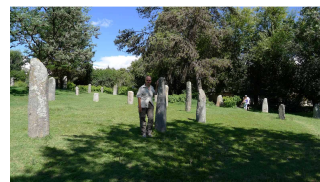
Bis bald Diana und Rüdiger



Weinhändler



Kirche in Cafayate



Menhire



Flaschenbaum in Catamarca



Zuckerrohranbau bei Catamarca



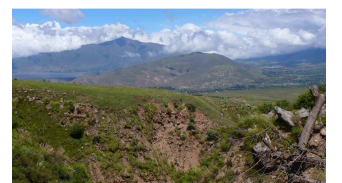
Tabakanbau



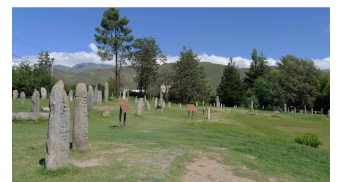
Tabaktrocknung



Camping Tafi del Valle



Tafi del Valle



Menhire

Zum Thema Müll:

In ganz Südamerika findet man unzählige Hinweisschilder, dass man seinen Müll nicht in die Landschaft werfen soll. Leider haben diese keine Wirkung. Auch wir werden immer wieder Augenzeugen, wie diverse Gegenstände aus den Autos fliegen. Selbst schönste Rastplätze und Strände werden hoffnungslos zugemüllt. Hier haben wir ein Foto von einem besonders schön gestalteten Hinweisschild und dessen Wirkung.



"Wir achten auf unsere Umwelt!"